



Was wir bewegen . . .

SROI - Sozial Return on Investment | Eine Studie der XIT GmbH zum Mehrwert des Sozialen



Produktion

Dienstleistung

Metallverarbeitung

CNC Fräs- und Drehmaschinen | Bohr- und Fertigungsmaschinen | Schweißautomaten

Montage

Fertigung von Baugruppen | Verarbeitung von Spritzgußartikeln | Zulieferteile für die Industrie

Schreinerei

CNC-Zuschnittarbeiten | Palettenfertigung | Transportgestelle | Möbel-/Regalbau

Elektromontage

Kabelkonfektionierung und Fertigung von Kabelbäumen | Verdrahtung von Schaltkästen und Bauteilen

Werbedruck

Bedrucken von Werbartikeln und industriellen Gütern im Tampondruckverfahren

Verpackung

Konfektionierung von Verkaufsartikeln | Herstellung von Blisterhauben | Schrumpffolienverpackung

Lettershop

Werbe-/Postversand | Digitales Archivieren | Aktenvernichtung

Wäscherei

Wäschepflege für Gewerbebetriebe und Privathaushalte

Landschaftspflege

Mäh-/Pflegearbeiten | Gehölzschnitte | Pflanzarbeiten

Außenarbeitsplätze

Unsere Mitarbeiter arbeiten in Ihrem Unternehmen

Warum diese Studie



Die Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Heinsberg erfüllt öffentliche Aufgaben. Sie sichert nach dem **neunten Sozialgesetzbuch** die für jeden Menschen

bedeutsame Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben, wenn eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auf Grund einer Behinderung nicht oder noch nicht möglich ist.

Für jedermann ist nachvollziehbar, dass die Gesetze des Arbeitsmarktes erweitert werden müssen, um der sozialen Verantwortung einer inklusiven Gesellschaft gerecht zu werden. Werkstätten für behinderte Menschen stellen sich dieser gesellschaftlichen Herausforderung. Hierfür erhalten sie einerseits öffentliche Mittel für spezifische Fördermaßnahmen und zur Finanzierung des pädagogischen und pflegerischen Fachpersonals. Andererseits bieten Werkstätten ihre Dienstleistungen marktgerecht an. Aus dem Produktions- und Dienstleistungsergebnis werden die Löhne der Mitarbeiter mit Behinderung gezahlt.

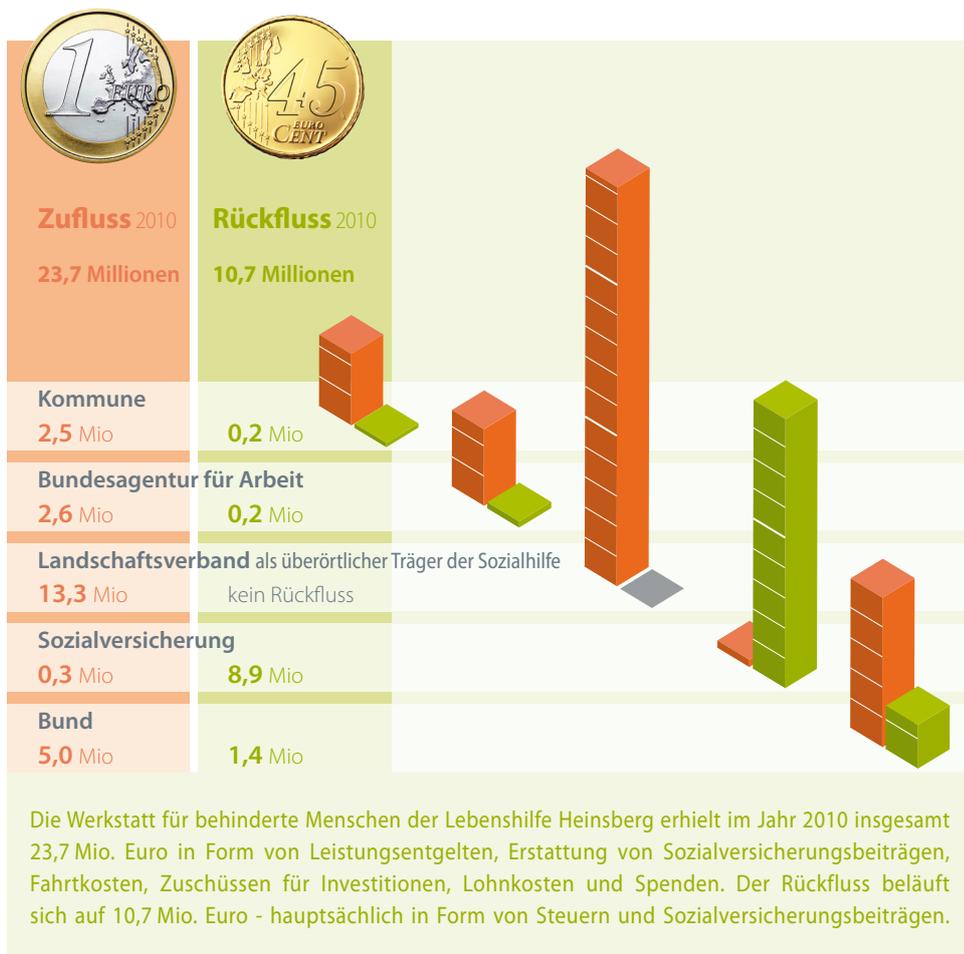
Das Leistungsspektrum unserer Werkstatt reicht von der liebevollen Begleitung und Pflege eines Menschen mit schwerer Behinderung bis zur Montage von Erdwärmesonden für ein europaweit tätiges Unternehmen. Die Öffentlichkeit hat einen Anspruch darauf zu erfahren, was mit dem eingesetzten Geld geschieht. Worin liegt der Gewinn für den Einzelnen, für die Kommunen, für die Gesellschaft?

Wir haben wesentliche Ergebnisse zusammengefasst und freuen uns auf Ihren Einstieg in die Diskussion.

Ihr *Edgar Johnen*

Edgar Johnen, Geschäftsführer

Bedeutung unserer Werkstatt für die öffentlichen Haushalte



Von jedem Euro fließen 45 Cent direkt zurück

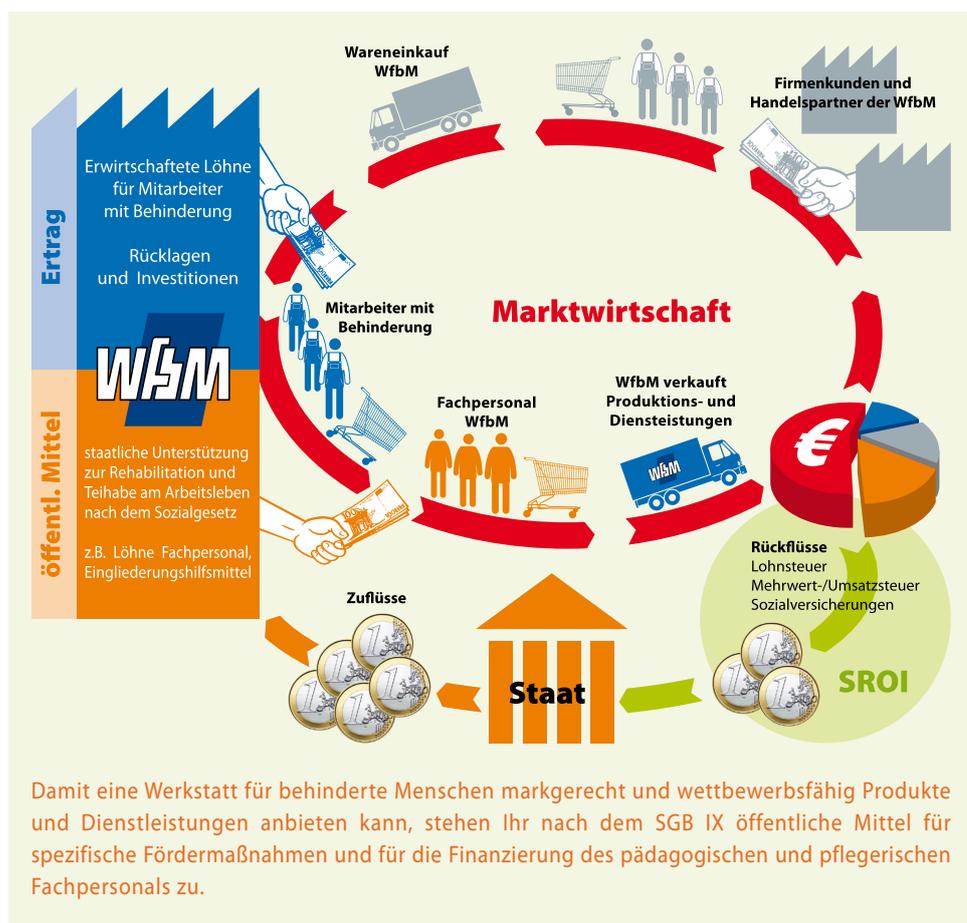
Von jedem Euro, den die Lebenshilfe für ihre Werkstatt als staatliche Unterstützung zur Rehabilitation und Teilhabe erhält, gehen 45 Cent als Sozialversicherungsbeiträge und Steuern direkt an die Gesellschaft zurück. Im Jahr 2010 erhielt die Werkstatt Fördermittel in Höhe von 23,7 Millionen Euro. Davon flossen 11 Millionen Euro direkt in die öffentliche Hand zurück.



Die Werkstatt ist ein regionaler Wirtschaftsfaktor

Die Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Heinsberg beschäftigt 288 Angestellte ohne Behinderung aus der Heinsberger Region. Sowohl Angestellte als auch Mitarbeiter mit Behinderung geben einen wesentlichen Teil ihrer Löhne in der Region aus. Zudem kaufte die Werkstatt im Jahr 2010 Dienstleistungen und Waren im Wert von knapp 2 Millionen Euro ein. Das alles steigert die gesamte regionale Nachfrage um insgesamt 6,4 Millionen Euro. Dadurch sind laut Studie indirekt weitere 238 Arbeitsplätze gesichert: Vom Bäcker, der die Werkstatt beliefert, bis hin zum Firmenkunden, der seine Produkte zum Beispiel nicht in Asien sondern in der Werkstatt fertigen lässt. Zusammenfassend ergeben sich für die kommunalen Haushalte Einnahmen und Einsparungseffekte in Höhe von 1,5 Millionen Euro (Abb. S. 4).

Social Return of Investment (SROI)



Auch Alternativen kosten

Nach Abzug der Rückflüsse kostet ein Werkstattplatz **11.850 Euro** pro Jahr. Gibt es eine realisierbare Alternative zur Werkstattarbeit? Die SROI Studie hat sich auch mit diesem Thema beschäftigt.

Würde der Mensch mit Behinderung nicht in der Werkstatt arbeiten, sondern zu Hause von seinen Eltern oder in einer Wohngruppe begleitet, entstünden der Gesellschaft im Durchschnitt Kosten in Höhe von ca. **9.750 Euro** pro Jahr. Mindestens ein Elternteil könnte nicht Vollzeit arbeiten, also keine Steuern und Sozialversicherungsbeiträge erwirtschaften. Fachkräfte in der Wohngemeinschaft müssten finanziert werden. Ein Platz in einer tagesstrukturierenden Maßnahme kostet rund **9.300 Euro** pro Jahr. Diese Alternativen bieten jedoch nicht die Möglichkeiten einer Arbeitsstätte. Man kann seinen eigenen Lohn verdienen und stolz sein kann auf die

eigene geleistete Arbeit – Teilhabe am Arbeitsleben steigert Lebensqualität!

Ein Integrationsunternehmen bietet mehr berufliche Inklusion: Dieses muss neben regulären Arbeitsplätzen rund 50% der Arbeitsplätze für Mitarbeiter mit Behinderung bereithalten. Wenn alle 1095 Mitarbeiter mit Behinderung in einem Integrationsunternehmen beschäftigt wären, müsste die Gesellschaft jeden Arbeitsplatz mit ca. **13.800 Euro** pro Jahr finanzieren. Hier bleibt unberücksichtigt, ob so viele Integrationsfirmen auf dem Markt dauerhaft bestehen könnten. Würden nur die leistungsstarken Mitarbeiter mit Behinderung von der Werkstatt in eine Integrationsfirma wechseln, würden die Kosten im Schnitt für alle auf **10.550 Euro** sinken. Jedoch könnte man das teilweise sehr hohe und arbeitsmarktnahe Aufgabenniveau in der Werkstatt nicht mehr halten. Die Teilhabequalität für die Mehrheit der Mitarbeiter mit Behinderung würde sinken.

DIE STUDIE

Die Lebenshilfe Heinsberg ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten am Niederrhein (AWN). Acht Werkstätten von Aachen bis Kleve haben in dieser Studie berechnen lassen, welche gesellschaftliche und regionalökonomische Wirkung ihr Angebot entfaltet. Mit anderen Worten: Sie haben ihren Social Return on Investment (SROI) für das Jahr 2010 bestimmen lassen.

Dies geschah in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Bernd Halfar von der Fakultät für Soziale Arbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Dr. Britta Wagner von dem auf soziale Non-Profit-Organisationen (NPO) spezialisierten Beratungsunternehmen xit forschen. planen. beraten aus Nürnberg.

Der Social Return on Investment (SROI) bietet Antworten auf die Fragen, wohin die Mittel der öffentlichen Hand fließen, welche Kosten Alternativen verursachen würden, welche Lebensqualität diese für den Einzelnen brächten und welche regional-ökonomischen Wirkungen durch die Arbeit der Werkstätten für behinderte Menschen erzielt werden.

In dieser Studie wurden zunächst nur monetäre Wirkungsaspekte beleuchtet. Soziale Aspekte und die Teilhabequalität werden in einer weiteren Untersuchung folgen, dann werden bei der Betrachtung der Wirkung einer Werkstatt auch Aspekte wie Zufriedenheit und Stolz auf die geleistete Arbeit, soziales Klima und Lebensqualität eine Rolle spielen.



Die Werkstatt der Lebenshilfe Heinsberg

KURZPORTRAIT

Teilhabe am Arbeitsleben ist der zentrale Auftrag der Werkstatt für behinderte Menschen. An vier Standorten im Kreis Heinsberg arbeiten insgesamt 1100 Menschen mit Behinderung in vielen unterschiedlichen Produktions- und Dienstleistungsbereichen. Damit ist die WfbM ein starker wirtschaftlicher Partner für viele Firmenkunden in der Heinsberger Region. Darüber hinaus betreibt die Lebenshilfe Heinsberg Cafés in Wegberg, Erkelenz und Heinsberg. Hier erhalten Menschen mit Behinderung neben einem Arbeitsplatz eine individuelle berufliche Förderung im gastronomischen Bereich.

Berufliche Bildung ist ein Schwerpunkt der Lebenshilfe: Der Berufsbildungsbereich bietet vielfältige Möglichkeiten der Erwachsenenbildung von Lesen und Schreiben über Computer- oder Werkkurse bis hin zur Erlangung diverser Zertifikate.

Förderung der lebenspraktischen und sozialen Fähigkeiten sowie eine Heranführung an die Arbeit ist Schwerpunkt des Förderbereiches für 200 Mitarbeiter mit schwerer Behinderung.

Über 300 Fachkräfte – Pädagogen, Pfleger, Therapeuten, Techniker und Verwaltungsangestellte – arbeiten in den Werkstattbetrieben der Lebenshilfe Heinsberg.

Lebenshilfe Heinsberg
Lebenshilfe Heinsberg e.V.,
Verein für Menschen mit Behinderung
Richard-Wagner-Straße 5
52525 Heinsberg

Tel.: 02452 - 969 100

Fax: 02452 - 969 199

info@lebenshilfe-heinsberg.de

www.lebenshilfe-heinsberg.de

Arbeit und Einkommen zeigen regionalökonomische Wirkung

Mitarbeiter mit Behinderung
1095

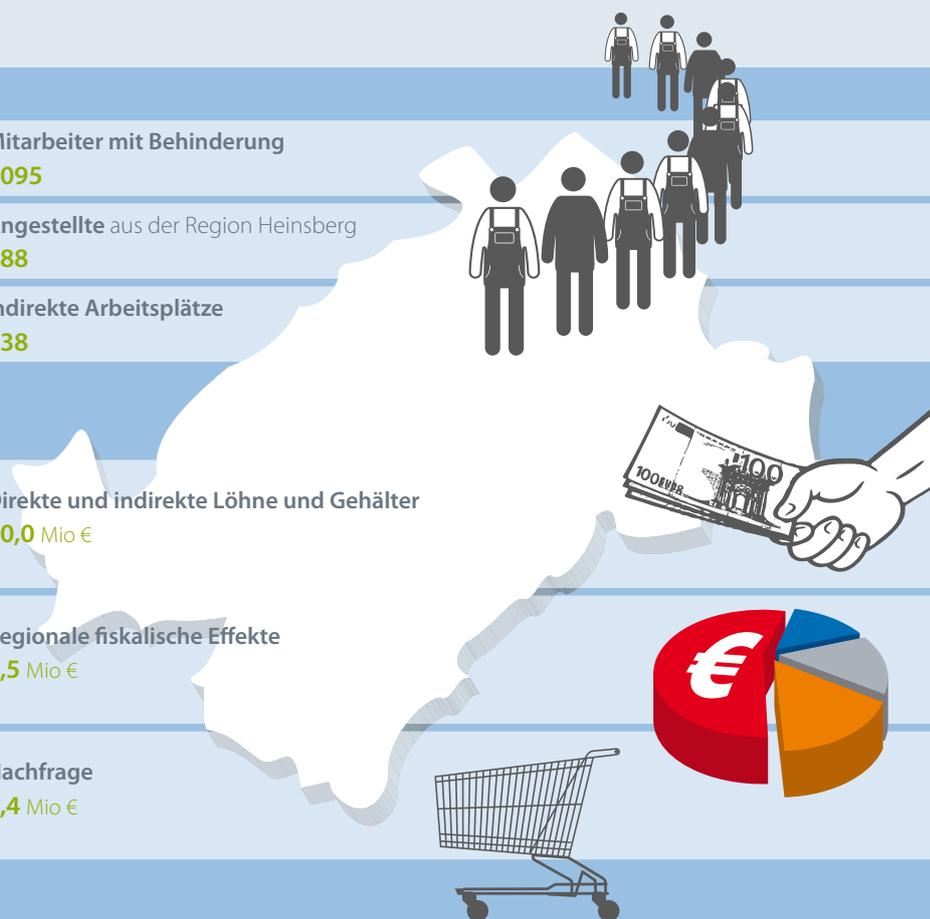
Angestellte aus der Region Heinsberg
288

indirekte Arbeitsplätze
238

Direkte und indirekte Löhne und Gehälter
10,0 Mio €

Regionale fiskalische Effekte
1,5 Mio €

Nachfrage
6,4 Mio €



Werkstatt für behinderte Menschen

Über 500 zufriedene Kunden!

Partners and institutions shown include: west ENERGIE und VERKEHR, UNIVERSALTRENDS, TOKAI, ALVA-PRINT & PACK GmbH, HolzLand, Wicht, Toho Tenax, ThyssenKrupp, Thalen ELEKTROTECHNIK, SpanSet, SSW, SM Klebetechnik, SLV, SIEMENS, RWTH AACHEN UNIVERSITY, DISPLAYINTERNATIONAL, 3D-polystar STECKSYSTEME, Dr. Hahn TÜRBÄNDER. MADE IN GERMANY., EKOBEE, Knüppel VERPACKUNG, HAZET, Evangelische Akademie im Rheinland, Frauenrath, JALEMA INFORMATION MANAGEMENT, M&V CREATIV DISPLAY, Oebel Konditorei, PEKODOM creative living, STÄDTISCHES KRANKENHAUS HEINSBERG, and UWB VERBAU.